

Aristoteles (384 - 322 v.Chr.)

Aristoteles (384–322 v. Chr.) gehört zu den bedeutendsten Philosophen der Antike. Er war Schüler Platons und zeitweise Lehrer Alexanders des Großen. Um 335 v. Chr. gründete er in Athen seine eigene Philosophenschule, das Lykeion, die auch als Peripatos bezeichnet wurde.

Aristoteles beschäftigte sich mit fast allen Wissensgebieten seiner Zeit, darunter Logik, Naturforschung, Biologie, Ethik, Politik, Metaphysik und Dichtung. Besonders wichtig waren seine Arbeiten zur formalen Logik. Auch als Naturforscher hatte er große Bedeutung: Er beobachtete, beschrieb und ordnete zahlreiche Tierarten. Seine Arbeitsweise war noch nicht mit der modernen experimentellen Naturwissenschaft vergleichbar, doch seine systematische Untersuchung der Natur beeinflusste die Wissenschaft über viele Jahrhunderte.

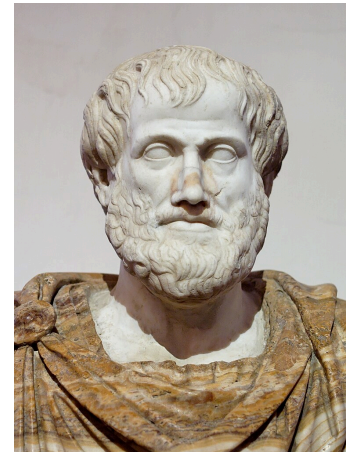
Unterschied zu Platon

Aristoteles war lange Zeit Schüler Platons, widersprach seinem Lehrer aber in wichtigen Fragen. Platon nahm an, dass neben unserer wahrnehmbaren Welt eine eigenständige Welt der vollkommenen und unveränderlichen Ideen existiert.

Aristoteles lehnte eine solche Trennung ab. Für ihn müssen die *Formen der Dinge grundsätzlich in den konkreten Dingen selbst* gesucht werden. Trotzdem war Aristoteles kein Materialist im modernen Sinne.

Nach Aristoteles bestehen konkrete Dinge aus *Materie (hylē) und Form (morphē)*. Diese Lehre nennt man **Hylomorphismus**. Eine Statue besteht zum Beispiel aus ihrer Materie, etwa Bronze, und ihrer Form, also ihrer Gestalt. Erst beides zusammen bildet die konkrete Statue.

Fassung vom 04.09.2026
Nach neuerer Fassung
suchen



Aristoteles- Porträt in moderner Büste, römische Kopie nach einer Skulptur des Bildhauers Lysipp (?). Rom, Palazzo Altemps

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Aufgaben

Basisaufgabe: Fasse den Text über Aristoteles in der linken Spalte in Stichworten zusammen.

Rechercheaufgabe:
Recherchiere den Unterschied zwischen Hylomorphismus und Materialismus.

Auch Körper und Seele verstand Aristoteles nicht als zwei völlig getrennte Dinge. Die Seele ist für ihn die Form eines lebendigen Körpers.

TIEFER EINSTEIGEN:

Reihe Antike Philosophen
auf der Epochenseite
Antikes Griechenland

Natur und die vier Ursachen

Aristoteles betrachtete die Welt als einen geordneten Kosmos, dessen Zusammenhänge der Mensch durch Beobachtung und vernünftiges Denken erkennen kann.

Um die Dinge und Vorgänge in der Natur zu erklären, unterschied er vier Ursachen:

1. Stoffursache: Woraus besteht etwas?
2. Formursache: Welche Form oder Struktur besitzt es?
3. Wirkursache: Wodurch entsteht oder verändert es sich?
4. Zweckursache: Wozu dient es bzw. auf welches Ziel entwickelt es sich?

Im Gegensatz zur modernen Naturwissenschaft arbeitete er jedoch noch nicht konsequent mit kontrollierten Experimenten, exakten Messungen und mathematischen Modellen und erklärte Naturvorgänge teilweise durch einen angenommenen Zweck (telos).

Aristoteles und das Drama

Aristoteles beschäftigte sich auch intensiv mit Literatur. In seiner „*Poetik*“ untersuchte er besonders die Tragödie. Dichtung verstand er als mimesis, also als Nachahmung oder Darstellung menschlichen Handelns und der Wirklichkeit.

Seine Gedanken wurden zur Grundlage der europäischen Dramentheorie. Das später sogenannte „aristotelische Drama“ geht auf diese Überlegungen zurück, wurde aber von späteren Theoretikern weiterentwickelt.

Bedeutung

Aristoteles beeinflusste die europäische Philosophie und Wissenschaft über mehr als zweitausend Jahre. Besonders bedeutend sind seine Beiträge zur Logik, Naturforschung, Ethik, Politik und Dramentheorie.

[Epochenseite Antikes
Griechenland](#)

[Epochenraum Antike](#)

[Startseite](#)